



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Nemt, frouwe, disen Kranz**

**Bierbaum, Otto Julius**

**Berlin, 1894**

Alexandriner

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47497](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47497)

Die sollten still wie Kinder  
Aufblicken mit hellen Augen  
Zur holden Jungfer Birke  
In junger Frühlingssonne.

### ALEXANDRINER

DORT lag der See gewellt, ein blauer  
Schimmerplan,  
Wie weisse Möven drauf manch schneller  
Segelkahn;  
Das Ufer drüben hell, der Himmel drüber  
klar.  
Wie das doch wundersam, gar heilig heiter  
war.  
Es tuschte noch der Herbst mit feiner Künstler-  
hand  
In Sammetbraun und -Rot Wald, Wiese, Berg  
und Land.  
Unendlich weit der Blick, und umrissreinlich,  
fein,  
Fiel Alles, fern und nah, dem satten Auge ein.  
Die Zacken des Gebirgs scharf vor dem  
Himmelsblau;  
Ich sah der Schroffen Grat, der Schründe  
Spalt genau,

Und wenn zur Dämmerzeit der Mondkahn  
drüber schwamm,  
War silberüberblitzt der blaue Höhenkamm,  
Der fernsten Dächer Rot, der weit'sten Wälder  
Braun,  
Ich sah, wie weit es war, und konnt' es nahe  
schau'n.  
Selbst kleinster Bäche Band, wie Silber, ein-  
gestickt  
Dem Sammetdunkelrot, hab deutlich ich er-  
blickt.  
Und heute. Eingebannt bin ich in kleinen  
Raum;  
Das nahe Dorfgehölz seh' ich als Schleier  
kaum.  
Es fällt ein schneller Schnee, breiflockig,  
dicht gedrängt,  
Und hat in leeres Grau mich drückend ein-  
geengt.  
Wo ist der See, der Wald, der blaue Höhen-  
kamm,  
Darauf der Silberkahn des halben Mondes  
schwamm?  
Wie bin ich plötzlich arm. Ein König im  
Exil,  
Dem über Nacht vom Haupt die golden  
Krone fiel.

Er legt von sich den Prunk, die Pracht, die  
Macht, den Tand,  
Und in sich selbst entdeckt er tief ein neues  
Land,  
Das nie er noch geschaut, das, unveräusserlich,  
Ein reiches Königreich: staunend entdeckt er —  
sich.

Mein Auge ward beraubt, mein Herz ward  
reich beschenkt,  
Das in sich selber sich mit stiller Kraft ver-  
senkt.

## ERNTE

SONNENGIESSEN durch den Tag,  
Wellenhoch im fröhlichen Schlag  
Geht mein Herz, es schaukelt leise  
Eine Wiener Walzerweise.  
Sensenschwung und Sichelschnitt,  
Grün und gelb fällt Gras und Aehre,  
Meine Freude erntet mit:  
Segenschwere! Segenschwere!

Unter einem Lindenbaum,  
Auf des weissen Kirchleins Hügel.